©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.biologiezentrum.at

Naturschutz und Schule.*)

Winke für die Ferienzeit.

Wenige Tage noch im Juli und die Tage des Lernens sind zu Ende. Die schönsten Zeiten nicht nur für unsere Jugend, sondern auch für unsere geplagten Lehrer und Lehrerinnen, die Ferientage sind da. Wir wollen uns auf diese Ferien vorbereiten und in einer Lesestunde die nachstehenden **„10 Gebote für Urlauber"** unseren Kindern mitgeben:

1. Auf eurer Fahrt in den Sommerort mit Bahn oder Autobus bedenket stets, daß alles, was ihr an Resten eurer Mahlzeiten (Papier, Konservenbüchsen, Kartonbechern und -tassen, Staniol, Fruchtschalen u. dgl. m.) außerhalb des Fahrzeuges (Eisenbahnwagen, Autobus usw.) bringt, die Landschaft umsomehr verunstaltet, als ja außer euch viele Hunderte, ja Tausende die gleiche Strecke fahren. Verstaut daher diese Dinge entweder in eurem Rucksack, Koffer usw. oder legt sie ins Gepäcknetz! Beim Reinigen der Wagen werden sie den Mülleimern zugeführt und gelangen dadurch an ihren rechten Platz.

2. Kleidet euch im Sommerort so, daß ihr euch nicht allzu auffällig von den bodenständigen Volksgenossen abhebt! Ihr braucht nicht die Arbeitstracht der bäuerlichen Bevölkerung anzuziehen. Ihr seid ja nicht zur Arbeit, sondern zur Erholung hier. Man kann euch auch ansehen, daß ihr anderswo her, ja selbst, daß ihr aus der Stadt kommt, doch seid, ob Mann oder Frau, Bub oder Mädel, einfach, schlicht und stets darauf bedacht, auch in eurer Kleidung deutsch zu erscheinen. Deutsche Frauen und deutsche Mädchen, laßt Lippenstift und Nagellack, wenn ihr sie nicht als Zeichen jüdisch-fremder Scheinkultur überhaupt zur Gänze aus eurem Leben ausgeschaltet habt, wenigstens in der Stadt zurück und verschont damit den Sommerort und Gottes freie Natur!

3. Grammophone, ja selbst Musikinstrumente betätigt ausschließlich im Ortsbereich, nicht aber im Freien. Beim Marschieren im Verband auf Straßen und viel begangenen Wegen ist die Laute oder Ziehharmonika munter und belebend. Mitten im Walde sind ihre Töne störendes Geräusch.

4. Zwingt euch die Wandermüdigkeit zum Rasten, dann wählt einen Platz am Wiesenrand, auf einer Bank oder am lichten Waldrandteil. Drückt ihr Gras durch euer Lagern nieder, dann richtet es beim Weggehen mit einem Stock wieder auf! Laßt vor allem nichts auf eurem Lagerplatz zurück! Kein Papier, keine Mahlzeitreste, keine Flaschen und Speisenhüllen, kein Staniol u. dgl. Nichts beleidigt mehr

*) Beiträge und Anregungen für diese Rubrik sind stets erwünscht.

©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.biologiezentrum.at

das Auge des Wanderers, der nach euch kommt, als ein Lagerplatz, der schon von weitem durch solche Sünden wider die Natur kenntlich ist.

5. Tretet nicht in Wiesen und Felder, um Blumen zu pflücken! Laßt das Blumenpflücken am besten gänzlich! Blumen sind im Freien wachsend tausendmal schöner als zu Büschen gebunden in der Vase, in die sie übrigens meist gar nicht kommen, weil ihr sie, ihrer überdrüssig, am Wege wegwerft. Es ist ein schönes Stück Selbsterziehung und Willensübung, auf das Pflücken von Blumen und blühenden Zweigen gänzlich zu verzichten und an diesem selbstgewählten Verzicht kompromißlos festzuhalten.

6. Sammelt ihr Pilze und Beeren, dann denkt daran, daß in eurer nächsten Nähe etliche Tiere des Waldes verborgen ruhen. Lärmt nicht, geht langsam durch den Wald, flüchtet ein Tier vor euren Schritten, dann eilt ihm nicht nach, sondern bleibt ruhig stehen!

7. Bewahret Ruhe beim Gang durch die freie Natur! Johlt und schreit nicht! Eure Beherrschung in dieser Hinsicht wird euch viel Genuß durch den Anblick seltener Tiere, besonders seltenen Wildes verschaffen. Horcht auf die Stimmen der Tiere in der Natur, auf die Vögel, die summenden Käfer und zirpenden Grillen und Heuschrecken!

8. Schießt nicht mutwillig nach Vögeln, Eichhörnchen und anderen Tieren! Laßt Vogelnester und Jungvögel in Ruhe, hetzt nicht Schmetterlingen, Käfern und anderem Getier nach! Besonders Frösche und Kröten, Molche, Salamander und Schlangen laßt unbehelligt! Unter den Schlangen sind die meisten harmlos, die Giftschlangen tun euch aber sicher nichts, wenn ihr sie in Ruhe laßt.

9. Verewigt euch nicht an Aussichtspunkten, in Hütten, Baumrinden und ähnlichem durch Bekritzeln der Wände und Bänke und Einschneiden der Anfangsbuchstaben eurer Namen! Es ist ein ebenso häßliches wie läppisches Tun.

10. Badet ihr im See oder Fluß außerhalb der öffentlichen Bäder, dann sorgt dafür, daß der Badeplatz nicht verunziert und verunreinigt wird. Laßt nichts zurück, sichert euch bloß ein bescheidenes Plätzchen und nehmt nicht rücksichtslos den ganzen Platz für euch in Anspruch! Seid ruhig und bescheiden, gesittet in Badekleidung und Benehmen!

Denkt stets mit Stolz daran, daß ihr deutsche Männer und Frauen, Buben und Mädel seid und daß „Deutschsein" verpflichtet!

G. Schlesinger.

Naturkunde.

Kleine Nachrichten.

Botanische Merkwürdigkeiten. Die Pflanzennatur gibt uns manchmal Rätsel auf, die selbst gewiegte Botaniker nicht oder nur mit Zuhilfename hypothetischer Auslegung zu lösen vermögen. So fand ich am 7. Mai d. J. im

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Land (vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz)

Jahr/Year: 1942

Band/Volume: 1942_7-8

Autor(en)/Author(s): Schlesinger Günther

Artikel/Article: Naturschutz und Schule: Winke für die Ferienzeit 109-110